

PRESSEMITTEILUNG

LUCKY TRIMMER e.V. // Oktober 2014

LUCKY TRIMMER

10 Jahre Special Edition- "The Wall"

31 Oktober 2014 - 20:00

01 November 2014 - 17:00 & 20:00

SOPHIENSAELE Berlin, Festsaal

Sophienstr. 18, 10178 Berlin-Mitte

Karten: 15/10 Euro - Reservierung: 030 283 52 66

www.sophiensaele.com

www.luckytrimmer.com

www.facebook.com/luckytrimmer

Die 2. LUCKY TRIMMER Ausgabe 2014 ist ebenso künstlerisch divers wie historisch verortet: Anlässlich des 25jährigen Mauerfall-Jubiläums und zur Feier ihres 10. Geburtstags präsentiert die kultige Tanz- und Performance Serie erstmals einen Themenabend. Das Publikum wird Zeitzeuge von 8 Stücken, die sich in jeweils max. 10 Minuten auf unterschiedliche Weise dem Thema "Mauer" nähern. Konkret geht es diesmal um Teilung, Einschränkungen und Vorurteile, Unterdrückung, Machtmisbrauch sowie die Sehnsucht nach Zusammengehörigkeit, Freiheit und Gleichberechtigung.

LUCKY TRIMMER "The Wall" Trailer

LUCKY KÜNSTLER Tania Garrido Monreal (ES), Sofia Pintzou (GR/Berlin), Rachel Erdos (ISL/GB), ColectivoTú y yo (MX), Daniel Hay-Gordon & Eleanor Perry (GB), Elena Antoniou (CY), Lucía Marote (CR/ES), Ini Dill (AT/Berlin)

"The Wall" ist eine Veranstaltung des LUCKY TRIMMER e.V, koproduziert mit MACHOL SHALEM Dance House, Egomio Cultural Center, LI Independent Artists Association of Public Utility und in Zusammenarbeit mit SOPHIENSAELE. LUCKY TRIMMER hat seine Nusschale aus Ideen mit Hilfe einer kleinen aber treuen und engagierten Gruppe von Unterstützern durch so manches Unwetter manövriert – gelenkt von den Dampfschiffahrtskapitänen. Wir danken all unseren freiwilligen Helfern, Freunden und privaten Sponsoren ohne die LUCKY TRIMMER nicht möglich wäre.

Wir bedanken uns auch bei der Kulturabteilung der Botschaft der Republik Zypern in Deutschland, den Kulturdiensten des Bildungs- und Kulturministeriums der Republik Zypern und unseren Medienpartnern.



Független Művészeti
Közhasznú Egyesület



MINISTRY OF EDUCATION AND CULTURE
CULTURAL SERVICES

Tania Garrido Monreal (ES) - ETZEV[labor] Deutschland Premiere

Wie tief verwurzelt und gesellschaftlich verankert sind die Gründe einer Teilung?

Die Vorstellung wird von **Tania Garrido Monreal** eröffnet, die mit ihrem preisgekrönten Solo **Etzev[labor]** die - auch von uns selbst - aufgezwungenen Grenzen erforscht, die uns scheinbar wie ein Fluch in einem Spinnennetz aus Vorurteilen gefangen halten. „Etzev“ ist hebräisch und bedeutet „Arbeit“. Es bezieht sich auf die Verdammung Evas, nachdem sie vor Gott sündigte. In der Bibel wird „Etzev“ als „Schmerz und Agonie“ übersetzt, wenn von Eva die Rede ist, jedoch als „Arbeit“, wenn es um Adam geht – ein eindeutiger Hinweis darauf, wie sehr seine kulturellen Hintergründe den Übersetzer beeinflussten und somit wohl auch die Geschichte der Frau.

“Wir leben in einem Irrgarten aus hohen unsichtbaren Mauern, entstanden durch unsere kulturellen Hintergründe und Flüche vergangener Jahrzehnte; Mauern, die unser innerstes Selbst formen und beeinflussen. Eine Frau; ihr Leben liegt in ihren Händen, doch sie bewegt sich auf einem schmalen Pfad - eine Gradwanderung... Sie übertritt die Grenzen zwischen Licht und Schatten und wird zu einem anderen Wesen von (un)bestreitbarer Schönheit”. - Tania Garrido Monreal



© Jesús Antón

Choreographie & Performance // Tania Garrido Monreal
Musik // Reflejo von Murcof
Preis // 1. Preis beim 2011 Unidanza dance festival, Madrid

“*Etzev[labor]* ist ein Solo aus dem Jahr 2011, das zum ersten Mal während meines 8. Schwangerschaftsmonats gezeigt wurde. Als werdende Mutter war ich sehr neugierig auf die Geburt. Meine Mutter hat immer gesagt, dass sie ihren schönsten Orgasmus hatte, während ich durch ihre Vagina den Weg nach außen suchte. Ich frage mich, warum ich dieses Bild von leidenden Frauen mit großen Schmerzen hatte. Während ich darüber las, bin ich in der Bibel auf die Verdammung Evas gestoßen und dies gab den Anstoß zu meinem Solo. Im Januar 2014 habe ich mich entschlossen, mein Solo für LUCKY TRIMMER „The Wall“ neu aufleben zu lassen, da es hierbei um die verschiedenen Arten von Abgrenzungen geht, die uns von außen aufgezwängt werden oder selbst erschaffen sind. Abgrenzungen, die uns dazu verdammen, wie in einem Spinnennetz gefangen zu sein. Ich nutze ein Seil als Metapher dieser Grenze, um die Wandlung der Frau zu zeigen und zudem die Interpretation meiner Bewegung der Phantasie des Publikums zu überlassen.”

Tania Garrido Monreal

Tania Garrido Monreal wurde am Royal School of Dramatic Art Madrid in „Physical Theater“ ausgebildet. 2000 begann sie mit Kontakt-Improvisation, die auch heute noch großen Einfluss auf ihr Leben hat. Zwei Jahre später entdeckte Tanja mit Wendell Wells den Butoh Tanz, woraufhin sie drei Jahre lang mit ihm studierte. Die Suche nach ihrer eigenen physikalischen Sprache hat sie in vielen Tanz Workshops rund um die Welt geführt. Seit dem Abschluss ihres Tanzstudiums hat sie mit verschiedenen Kompanien zusammengearbeitet. Von 2003 bis 2011 war sie Ko-Direktor ihrer eigenen Kompanie, Cranämour, mit der sie für ihr Stück Pájaros den 1. Preis des Injuve Festivals 2008 gewann, wie auch für *Etzev[labor]* beim Unidanza Dance Festival 2011. Von 2007 bis 2009 erhielt sie ein Stipendium, um mit der SITI Company sowie Movement Research in New York City zu arbeiten.



Sofia Pintzou (GR / Berlin) - über die Absicht Welt Premiere

Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten

Jemand beginnt zu atmen, sprechen, existieren, sich zu bewegen. Andere kommen hinzu und mit ihrer Hilfe entsteht ein harmonischer Zusammenfluss, bis eine wachsende Barriere die ursprüngliche Intention verändert und die Bewegungen des Ersten gänzlich einschränken. Diese Barriere jedoch führt zu einer Transformation, aus der eine ebenso dynamische, neue Situation entsteht. Ein solcher Prozess ist nicht nur in der Politik wiederzuerkennen, sondern auch in jeder menschlichen Beziehung. Die Mauer stellt selbst eine Kraft dar, die verändert, minimiert, neu errichtet, versteckt, einschränkt – sowohl Gedanken wie auch Handlungen. Sie beinhaltet pure, oft auf raffinierte Weise verdeckte Gewalt. Und dieses verdeckte Element bestimmt und beeinflusst den zufälligen Ausgang dieser Situation.

Über die Absicht ist ein Kommentar zu dem berühmt-berüchtigten Satz des deutschen kommunistischen Politikers Walter Ulbricht "Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten", ein Zitat zur Pressekonferenz vom 15. Juni 1961. Zwei Monate später wurde die Mauer gebaut und Ulbricht hat sich damit als größter Lügner in der Geschichte der Teilung entlarvt.



© sofia pintzou

Choreographie // Sofia Pintzou

Performance // Alexander Fend, Ming Poon, Sofia Pintzou

Über die Absicht entstand eigens für unsere LUCKY TRIMMER Ausgabe "The Wall"

"Eine Mauer. Die Zweifel, die Angst, die Frustration, die Sturheit, die Veränderung, die Teilung. Die ausschlaggebende Entscheidung, vor dem Fall einen Sicherheitsgurt anzulegen oder nicht. Des Geistes lebhafteste Momente, wenn er sich einer solchen Entscheidung gegenüber sieht und die Leiter hinaufsteigt, um zu sehen, was dahinter liegt. Keine Mauer ist statisch. Alle Mauern werden auf unsichtbare Weise von einer neuen Realität umgeben, die gleichzeitig unendlich viele mögliche Entwicklungen schafft." Sofia Pintzou

Sofia Pintzou

Sofia wurde in Athen geboren und lebt derzeit in Berlin, wo sie als Tänzerin, Lehrerin und Choreographin arbeitet. Sie absolvierte ihr Studium an der Griechischen Staatsschule für Tanz, der Rallu Manu Tanz Schule und der Abteilung für Sport und Wissenschaft der Kapodistrian Universität Athen. Ihre professionellen Engagements beinhalten u.a. das Staatstheater Kassel, die Staatsoper Berlin, die Satu Tuomisto & Comp., Sasha Waltz & Guests, die Deutsche Oper Berlin, das Theater Lüneburg, die Hellenic Dance Company, die Greek National Opera, das Athens & Epidavrus Festival und die Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele 2014. Ihr Stück *For example, a productive day. Solo II* war bereits während der 18. LUCKY TRIMMER Show ein großer Erfolg. Sofia wirkte außerdem als Schauspielerin bei bisher fünf Filmproduktionen mit. Eine dieser Produktionen, der Film *Smile Mirror* von Carlos Vin Lopez wurde 2014 beim Filmfestival in Cannes nominiert.



Rachel Erdos - “Castle” (ISL / GB) Deutschland Premiere

Weglaufen ist keine Option

Ein eingesperrter Tänzer muss Frieden mit sich und in seinem Raum finden – Weglaufen ist keine Option. Es ist sein Territorium und er bewohnt es. *Castle* stellt die Frage, ob Mauern uns zu Gefangenen in unseren eigenen Räumen machen oder uns beschützen, indem sie andere abschirmen. Dieses Stück untersucht außerdem, wie wir mit kleinen Räumen zureckkommen. In der heutigen Gesellschaft ist Raum bzw. Raummangel zu einem wirklichen Problem geworden. Bereits für kleine Landstriche werden Kriege geführt. Wie definieren uns die Mauern, die uns umgeben?

„Ich komme aus Israel, wo diese Problematik zum alltäglichen Leben dazugehört. Wir definieren uns durch unsere Grenzen und schließen wir uns und unsere Nachbarn ein bzw. aus. Kleine Räume sind nicht nur in Ländern mit schwierigen Verhältnissen in Sachen Sicherheit und Politik ein Problem. Weltweit leben wir mehr und mehr in überbevölkerten Städten, in denen wir hohe Mieten für wenig Platz zahlen. Fühlen wir uns gefangen oder sind wir frei?“ - Rachel Erdos



**Choreographie // Rachel Erdos
Performance // Yoav Grinberg
Musick// Original soundtrack von Carmel Raz
Ein Auftrag des Kompositeur/Choreographen Projekts
2012 des Teiva Zentrums für Musik, Jaffo.**

“Rachel muss man gesehen haben. Erdos behauptet mehr und mehr ihren Platz in der Gruppe unabhängiger Künstler.” - Ora Brafman, Dance Critic

“Grinberg bewegt sich in seinem abgesteckten Raum wie jemand, der sich einen imaginären Ausgang aus der Festung vorstellen kann, die ihn einschließt. Die Bewegungen sind derart vorsichtig bemessen und männlich, dass man regelrecht spürt, wie dieser wundervolle Tänzer im Grunde ein eingesperrter Vogel ist, dessen Flügel immer und immer wieder irgendwo anstoßen.“ - Zvi Goren, The stage

Rachel Erdos

“Eine Mauer...Eine Ansammlung von Steinen...Und doch so viel mehr. Teilung, Schmerz, Macht. Die Mauer wächst, bis beide Seiten dahinter gefangen sind und darunter begraben werden. Schutt und Geröll...”

Als unabhängige Choreographin in Tel Aviv lebend, erhielt Rachel ihren MA am Laban Centre London mit dem Schwerpunkt Choreographie. 2008 erhielt sie den 1. Preis des AICC International Choreography Wettbewerbs in Aarhus, Dänemark und 2009 gewann sie den Auftrag der City Dance Ensemble's Next Choreography Commission in Washington DC. Außerdem wurde Rachel 2012 vom israelischen Ministry of Absorption zur Künstlerin des Jahres im Bereich Tanz gewählt. Als enorm produktive Künstlerin wurden ihre Werke in einigen der weltweit bekanntesten Bühnenhäusern gezeigt wie dem Kennedy Centre, Washington DC und dem Royal Opera House, London.



www.rachelerdos.com

LUCKY TRIMMER ‘The Wall’ www.luckytrimmer.com

ColectivoTú y yo (MX) - “Life” Europa Premiere

Der Mauer zwischen den Geschlechtern standhaltend - ein Schrei nach gleichen Rechten.

In Mexiko ist die Forderung nach Gleichberechtigung von Frau und Mann ein nicht enden wollender Kampf. Gesellschaftlich konstruierte Geschlechterrollen nähren diese Vorurteile, die andere ausgrenzen und eine Weiterentwicklung verhindern. *Life* präsentiert den Dialog zweier Wesen, die unbewusst versuchen, die Mauer niederzureißen, die sie an wirklicher Integration in die Gesellschaft hindert.



© Mario Ordóñez

Choreographie & Performance // “ColectivoTú y yo” aka Isabel Aguerrebere and Eduardo Esquivel

Kostüm // Leke tikotto

Preise // “Best Original Piece” des Premio Culiacán de Coreografía Héctor Chávez 2013, Mexiko

“Auf literarische und abstrakte Weise ist eine Mauer kein Ende für mich. Sie repräsentiert nur ein Hindernis auf meinem Weg, vor dem ich kurz innehalten muss, um mich für die Welt dahinter bereitzumachen.” - Isabel Aguerrebere

Ich glaube, dass zum kreativen Schaffen mehr als nur Leistungsfähigkeit nötig ist. Wir brauchen Willen, Hunger und das gemeinsame Erleben; unser Körper muss mit Idealen angefüllt sein, damit wir mehr als nur schöne große Maschinen sein können.“ - Eduardo Esquivel

ColectivoTú y yo

Isabel Aguerrebere Gomez Urquiza erhielt ihren Abschluss in Performing Arts an der Universidad Autónome de Querétaro, Mexiko. Sie trat mit verschiedenen mexikanischen Tanzkompanien auf und nahm an wichtigen nationalen und internationalen Festivals teil. Sie trainierte u.a. mit der Take Dance Company, mit Frank Micheletti, Roberto Olivan, mit dem Pilobolus Dance Theater und mit Kaeja Dance. 2013 wurde sie in einem nationalen Tanzwettbewerb zur Besten weiblichen Darstellerin nominiert.

“Als darstellende Künstlerin glaube ich, dass man nicht mehr als einen Körper benötigt, um auf der Bühne Magie zu erzeugen. Aus diesem Grund konzentriere ich meine Arbeit nur auf die Möglichkeiten des Körpers und benutze ihn als Werkzeug der Kreation und als Ausdruck dessen, was für das Stück notwendig erscheint.“



© Roberto Aguerrebere

Eduardo Esquivel studierte am Konservatorium der Escuela Superior de Música y Danza de Monterrey, Mexiko. 2012 erhielt er bei einem nationalen Solo Tanz Festival den Titel „Bester Tänzer“. Er arbeitete und trainierte mit mehreren bekannten Kompanien wie Kaeja Dance, ASYC el Teatro de Movimiento, Club Guy & Roni, André Zachery, Eng Jong Cho, Frank Micheletti und Keith Randolph.

“Jede Mauer, die sich dir in den Weg stellt, bietet die Möglichkeit, hinüberzuklettern und sich damit selbst zu überraschen.“



© Adriana Macías

Daniel Hay-Gordon & Eleanor Perry (GB) - "Moneybags' Arse Wipe" Welt Premiere

Mauern werden von vielen gebaut, um wenige zu beschützen. Ob Abwasserrohre aus Ost oder West, sie sammeln doch alle dieselbe Scheiße. Reichtum und Armut treffen sich im gesetzlosen Abfluss und steuern auf die Vernichtung der Welt zu.

Daniel & Eleanor wollen zeigen, wie die verschiedenen, wetteifernden und besonders die mächtigen Gesellschaftsschichten von denselben Hierarchien, Machtmissbräuchen und von mangelnder Empathie zerstört werden. Sie verkörpern den amerikanischen Traum und konfrontieren ihn durch Tanz, Theater und Lichtspiel mit dem Aufstieg des Oligarchen.



© Margherita Elliot

Choreographie & Performance // "Thick and Tight"
aka Daniel Hay-Gordon & Eleanor Perry
Musik // Epizootics! von Scott Walker

"Thick & Tight möchten relevante, menschliche und politische Stücke machen, die das Innerste der Unterhaltungsindustrie aufwühlen; ein grenzwertiger, avantgardistischer Angriff jenseits von Porno. So, wie sich die Extremitäten gegensätzlicher Dinge an einem verschlossenen und dunklen Ort treffen. Wir zeigen die sich wiederholende Natur des Machtspiels und das fortlaufende Bedürfnis nach Aufstand gegen die Diktatur. Es gibt viele Mauern, die noch fallen müssen." - Daniel & Eleanor

"Daniel und Eleanor, beide freiberufliche Tänzer in London, gründeten mit „Thick and Tight“ ein Avantgarde Kabarett, bei dem sie erfundene Begegnungen berühmter Figuren darstellen. (...) Daniel beginnt zu tanzen und mir fällt kein anderer, männlicher Performer ein - außer vielleicht Jonathan Goddard - für den Bewegung ein so natürlicher expressiver Zustand ist. Es gibt keine andere Räumlichkeit für Hay-Gordon, keine Begrenzung des eigenen Bewusstseins, keine Künstlichkeit. Alles ist eindrücklich, gewichtig und fließend. Diese unbeschwerete physikalische Aufrichtigkeit ist nicht unbemerkt geblieben.“ - Luke Jennings, [The Guardian](#)

Daniel Hay-Gordon & Eleanor Perry

Eleanor Perry ist an der Rambert School of Ballet and Contemporary Dance ausgebildet, erhielt einen Master in Dance Performance am Trinity Laban Conservatoire und tourte mit der Transitions Dance Company. Sie ist Associate-Artist des „Impermanence Dance Theatre“, präsentiert aber auch eigene Solo-Arbeiten und Kollaborationen mit Künstlern wie Daniel Hay-Gordon und David Seppeard.



© Margherita Elliot

Daniel Hay-Gordon schloss 2009 seine Ausbildung an der Rambert School of Ballet and Contemporary Dance ab. 2010 gründete er mit einer Gruppe von Künstlern und Freunden das Tanzkollektiv „Impermanence Dance Theatre“. Währenddessen tanzte er mit Kompanien wie der Rambert Dance Company, dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, dem English National Ballet, der Corali Dance Company, der National Dance Company Wales und dem Royal Opera House Covent Garden. Daniel arbeitet auch mit Literatur und Text. Er plante und spielte mit der Schauspielerin Fiona Shaw eine Zwei-Mann Version von Samuel Coleridges *The Rime of Ancient Mariner* und nutzte Poesie und Musik aus Gustav Mahlers Ruckert-Leider zum 75. Gedenktag der Kristallnacht in Deutschland. Weiterhin arbeitete er mit Oliver Sachs Awakenings zur Feier seines 80. Geburtstages in NY und mit einer Auswahl von Cocteaus Stücken für Cocteau Voices am Royal Opera House.

Elena Antoniou (CY) - “FIRST ARCH” Deutschland Premiere

Eine menschlich architektonische Metapher bröckelnder Konventionen und Strukturen

“FIRST ARCH. IHR KÖRPER ALS SYMBOL EINES BOGENS. IN IHREM KÖRPER, DER ERSTE BOGEN. DIE ERINNERUNG AN EINEN GROßen STEINBOGEN. EINE BRÜCKE. Wiederholung gibt Erfahrung eine physische Realität. Wiederholen, erneut versuchen, immer und immer wieder. Kontrolle als Beweis der Existenz. EIN ZUSTAND. DER BOGEN. DIE ZERSTÖRUNG DES BOGENS. Ich erschaffe. Ich löse auf. Ich erschaffe es wieder. DIE FORM MUSS GANZ GENAU UND REIN SEIN. EIN KÖRPER.“ – Polys Peslikas.



© Polys Peslikas

Choreographie & Performance // Elena Antoniou
Musik // Yannis Kyriakides and Andy Moor
Künstlerische Leitung // Polys Peslikas
Lichtdesign // Alexander Jotovic
Produktionsleitung // Argyris Argyrou

Unterstützt durch die Kulturabteilung des Bildungs- und Kulturministeriums Zypern und des Rialto Theaters in Limassol, Zypern.

“Die jüngste Arbeit von Elena Antoniou, FIRST ARCH, hat bei den Glücklichen, die sie sehen konnten, nur den besten Eindruck hinterlassen.“ - Meropi Moiseos. Politis Newspaper, Parathyro

Elena Antoniou

„Ich wurde hinter einer Mauer geboren und wuchs hinter einer Mauer auf. Ständig den Krieg fürchtend. Ständig mich fragend, was auf der anderen Seite passiert. Nur die Geschichte meiner Seite zu kennen, ist nicht genug. Bis heute habe ich es nicht geschafft, die Mauer zu überwinden, obwohl sie unter bestimmten Bedingungen „offen“ ist. Seit 1974 ist Zypern durch eine Pufferzone geteilt. Jemand erzählte mir, dass im Zoo ein einfaches Gitter Tiere und Menschen voneinander trennt, kein Sicherheitszaun. Wenn man dieses Gitter entferne, würden die Tiere niemals die Schwelle zur anderen Seite, zur Seite der „Menschen“ überqueren. Tiere würden immer dahinter bleiben, dort wo sie geboren, aufgewachsen und dazu abgerichtet wurden, hinter der Mauer zu sein. Ich möchte nicht dem Tier hinter der Mauer gleichen. Ich werde auf die andere Seite gehen.“

Elena ist eine zypriotische Tanzkünstlerin. Sie schloss ihr Studium an der National School of Dance in Athen (GR) ab und erhielt ihr Postgraduate Diploma in Performance als Teilnehmer der EDge Dance Company an der London Contemporary Dance School „The Place“. Elena ist Stipendiatin der „Koula Pratsika“ Stiftung Athen und erhielt 2006 bei ImpulsTanz Wien das Danceweb Programm Stipendium. Als Choreographin hat Elena mehrere Stücke in Zusammenarbeit mit dem Künstler Polys Peslikas entwickelt: *This is was you get* (2008), *4.73mht* (2011), *4.29mhtx3* (2011), *the meeting* (2012), *Dying as a country* (2013), *FIRST ARCH* (2014).



Als Künstlerin wurde Elena 2008 mit dem “Choreography Award” der Cyprus Theater Awards ausgezeichnet und wurde 2012 erneut nominiert. <http://elenantoniou.com>

Lucía Marote (CR / ES) - “Downtango” Welt Premiere

Was wird letztendlich die unsichtbaren Mauern sprengen, die uns trennen? In den letzten Jahren ist Tango überall auf der Welt zu einer der gefragtesten Freizeitaktivitäten unserer Gesellschaft geworden - ein Beweis für das grundlegende Bedürfnis der Menschen, sich in einer individualistischen und zugemauerten Gesellschaft wieder miteinander zu verbinden.

Wir gehen zu Milongas, weil wir uns nach Einheit sehnen, nach diesem Moment der idealen Vereinigung von Körpern und Musik und von den Seelen. Tango ist ein Tanz, bei dem zwei Körper als perfekte Metapher von Gemeinsamkeit zusammen funktionieren. Aber es geschieht nicht immer so fließend. Downtango möchte zeigen, wie einfach wir innerhalb einer Lüge leben und denken, dass wir zusammen tanzen, obwohl wir es nicht tun; ein Kampf, Grenzen zu sprengen, zu integrieren, eins zu sein durch Beharrlichkeit, Verspieltheit und Bestimmtheit. Berlin hat sich zu einer wichtigen Tango Metropole entwickelt – für manche sogar zur wichtigsten nach Buenos Aires. Ob nun in einem historischen Ballhaus oder draußen an ungewöhnlichen Orten, Tango gibt es in der deutschen Hauptstadt überall. Mit Downtango greift Lucía den berühmten argentinischen Partnertanz wieder auf und bringt ihn in neuem Kostüm auf die Bühne der SOPHIENSAELE.



© El Asardo

Choreographie // Lucía Marote

Performance // Poliana Lima und Lucía Marote

Musik // El Flete von Juan D'Arienzo und Vidal

Mit der Unterstützung des Espacio en Blanco und dem Centro de Danza Canal

„Ich arbeite intuitiv. Ich glaube, dass mein Körper als Ganzes besser als mein Gehirn denkt. In gewisser Weise kreiere ich erst das Stück und dechiffriere es dann. Diese Art zu arbeiten beinhaltet viele innerliche Konflikte, viele Fragen und Selbstzweifel. Dies sind die Mauern, die ich innerhalb meiner selbst bau. Und die Kreativität hilft mir dabei, diese Mauern zum Einsturz zu bringen und Frieden zu finden.“

“Die Mauer ist ein gewaltiges und grausames Symbol der Unterdrückung. Eine Aufzwingung, eine Reaktion der Angst. Eine Strategie derjenigen, die an der Macht sind. Ich denke, dass der Bau einer Mauer in einem Land gleichzeitig auch eine Mauer innerhalb jeden Individuums baut, wie ein Echo. Manche Menschen sind direkt und schmerhaft davon betroffen, andere haben mehr Glück, aber wir identifizieren uns mit dieser Grenze wie mit einer Wunde. Eine Abgrenzung zwischen dem, was wir sind und was wir nicht sind, was wir haben und was wir nicht haben, was wir hassen und was wir lieben, was wir können und was wir nicht können. Die Mauern, die wir in uns selbst bauen, bauen wir auch zwischen uns. Wir versuchen, uns zu beschützen. Es ist nichts als Angst und ich bin mir nicht einmal sicher, ob wir wissen, wovor wir uns fürchten oder ob wir bemerken, dass wir uns vor dem eigenen Leben schützen. Was wäre, wenn wir mutig genug wären, diese Mauern nieder zu reißen und zu akzeptieren, dass wir alle Teil ein und desselben Lebens sind?”

Lucía Marote

Lucía fing in Costa Rica an zu tanzen und absolvierte ihre Ausbildung in Modern Dance am Real Conservatorio Profesional de Danza in Madrid. Neben ihrer akademischen Ausbildung vertiefte sie sich auch in die Welt der Kontakt-Improvisation. Sie arbeitete als Interpretin und begann gleichzeitig ihre kreative Laufbahn mit dem Stück *In-Fusión* (zusammen mit Paula Villarroel). Daraufhin folgten weitere Stücke wie *The Foot*. Letzteres wurde mit großem Erfolg bei LUCKY TRIMMER #19 und beim 10 jährigen Best-of-Jubiläum aufgeführt. Lucía lebt in Madrid und verbindet ihre pädagogische Arbeit mit einer fortlaufenden Bewegungsforschung. www.luciamarote.blogspot.de/



Ini Dill (AT/Berlin) - MAUER<>wir lieben dich **Welt Premiere**

Wenn die Irren in der Sonne stehen, kann man seinen eigenen Schatten nicht sehen.

“Diese Mauer ist eine Illusion” ist das erste Zitat, das auf die aus Performern errichtete Mauer geschrieben wird. Ein Wunsch derjenigen Menschen, die von Mauern springen. Die Performance bedient sich einer Auswahl von Berliner Mauersprüchen, die bis 1983 auf der Westseite der Mauer standen und von Roland Steckel gesammelt und veröffentlicht wurden. In der Performance beschreibt sich die Mauer selbst, ist also Kritiker und Verteidigungswall in einer Person und verkörpert die Widersprüchlichkeit zwischen Freiheit und Macht.

“Diese Performance ist ein einziges anonymes Statement. Jede Mauer hat ein Loch” - Ini Dill



© Ini Dill

Choreographie // Ini Dill

Performance // Arun Sunder Raj, Thomas Jacoby, Katja Scholz, Gilya Komova, Erol Alexandrov, Daniel Drabek, Masu, Hans Gerber, Alexander Fend

Musik // Nitzsche&Hummel

Kostüm // Ini Dill

Mit Unterstützung von "die elektroschuhe"

Ini Dill

Die langjährige LUCKY Künstlerin Ini Dill absolvierte ihre Tanzausbildung an der Ballettschule der Wiener Staatsoper. Seit 1992 hat sie sowohl als Tänzerin als auch als Choreographin für verschiedene Stadttheater und Opernhäuser gearbeitet und war an unabhängigen Projekten in Österreich, Italien, Holland und Deutschland beteiligt. Sie arbeitete unter anderen mit Martin Kusej, Hans Falar, Roberto Galvan, Rui Horta, Frédéric Flamand, Marco Santi und Jai Gonzales. Ihre jüngsten Arbeiten wurden beim LUCKY TRIMMER “Tanz im August Special” (2007), bei LUCKY TRIMMER in the Park (2012), beim 100° Festival der SOPHIENSAELE, im Dock 11 Berlin, im Ballhaus Ost Berlin und im WUK in Wien gezeigt. Ini ist außerdem Gründungsmitglied des Berliner Kollektivs „die elektroschuhe“.

<http://die-elektroschuhe.de>



© Rainer Keuschning